

Untersuchungsmethoden für Brotgetreide, Mehl und Brot. Von Dr. sc. nat. Paul Pelshenke. Mit 39 Tab., VIII und 288 Seiten. Verlag Moritz Schäfer, Leipzig 1938. Preis in Leinen RM. 11,50.

Das Buch hat sich ein dreifaches Ziel gesteckt. Es will erstens dem Anfänger auf dem Gebiete der Getreideverarbeitung einen Überblick über das zur Verfügung stehende Rüstzeug vermitteln. Zum anderen erstrebt es, ein Nachschlagewerk zur Unterrichtung über methodologische, auch ferner liegende Fragen für die Hand des Getreide- und Mehlichemikers zu sein. Zum dritten schließlich soll das Buch einen Beitrag zur Vereinheitlichung der Untersuchungsmethoden auf dem Gesamtgebiet von Getreide, Mehl und Brot darstellen; gerade diese letztere Aufgabe erscheint als wichtig und vordringlich, da sich mehr und mehr in den verschiedenen Ländern, entsprechend der von wirtschaftlichen und sonstigen Gesichtspunkten ausgerichteten Entwicklung der Getreide- und Mehlichemie, eine mitunter recht auseinandergehende Ausgestaltung der analytischen Arbeitsverfahren herausbildet, was zur Quelle von Verwirrungen und von Mißverständnissen werden kann.

Die stichprobenweise Durchsicht des Buches lehrt, daß in den behandelten 163 Hauptabschnitten, die ihrerseits wiederum vielfach eine ganze Anzahl von Einzelarbeitsverfahren enthalten, das Gesamtgebiet trotz der aus der Fülle des analytischen Materials heraus gebotenen Auswahl recht vollständig erfaßt ist. Das Hauptziel der Darstellung, einen Überblick zu geben, erscheint damit im Rahmen des Möglichen erreicht. Gleichzeitig stellt das Buch eine Materialsammlung dar, die recht wohl zum Ausgangspunkt der Bestrebungen um Vereinheitlichung der Untersuchungsmethoden gemacht werden kann.

Die analytische Chemie von Brotgetreide, Mehl und Brot erfährt durch das vorliegende Buch eine zusammenfassende, dem heutigen Stand der Dinge Rechnung tragende Darstellung. Es wird im Laboratorium wie auch im praktischen Betrieb ein willkommener Helfer und Berater sein; ausführliches Tabellenmaterial zur Berechnung der Analysen, ferner je ein eingehendes Personen- und Sachregister erleichtern seine Handhabung.

K. Täufel. [BB. 12.]

Technologie des Aluminiums und seiner Leichtlegierungen. Von Prof. Dr. A. von Zeerleder. 3. Aufl. Mit 313 Abb. und 59 Tab. Akademische Verlagsanstalt m. b. H., Leipzig 1938. Preis geh. RM. 18,—, geb. RM. 20,—.

Die Technologie des Aluminiums von Zeerleder hat sich bereits nach der 1. Auflage als bestes Werk auf diesem Gebiet Anerkennung verschafft. Die Neuauflage in wesentlich erweiterter Form war im Hinblick auf die starke Entwicklung der Leichtlegierungen eine dringende Notwendigkeit. Das Werk zeichnet sich vor allem aus durch eine auch das Ausland berücksichtigende klare und von einer umfassenden Beherrschung des gesamten Gebiets zeugende Darstellung aller Verarbeitungsverfahren des Aluminiums vom Gießen und der Wärmebehandlung über das Walzen, Ziehen und Drücken bis zu den Verbindungsarbeiten (Schweißen, Nieten, Löten), der Zerspanung und der Oberflächenbehandlung der Aluminiumlegierungen. Eine weitgehend vollständige Literatur- und Patenzusammenstellung (65 Seiten, nach Arbeitsverfahren geordnet) erleichtert das Eindringen in die Spezialliteratur der einzelnen Gebiete.

Wenn ein Wunsch übrig bleibt, so ist es der, daß die metallkundlichen Grundlagen der Legierungstechnik und der gerade bei den Leichtmetallen entscheidend wichtigen Wärmebehandlung in der zweifellos bald notwendig werdenden 4. Auflage eine ausführlichere Darstellung finden mögen. So gibt z. B. die knappe Darstellung der Theorie der Ausscheidungshärtung keinen erschöpfenden Überblick über den augenblicklichen Stand des Wissens und ebenso wird — um noch ein Beispiel zu nennen, — der Zusammenhang zwischen der Wärmebehandlung und den Korrosionseigenschaften der Al-Cu-Mg- und Al-Mg-Legierungen nur kurz angedeutet. Auch in eine Technologie gehört nach Ansicht des Referenten eine hinreichend ausführliche Darstellung der wissenschaftlichen Grundlagen der Verarbeitungsverfahren, ohne deren Kenntnis die betriebsmäßige Fertigung nicht auskommen kann.

Im übrigen aber darf man sicher sein, daß alle mit Leichtmetallfragen Beschäftigten in Betrieb und Forschung mit Freude und Gewinn zu der Neuauflage greifen werden.

A. Schneider. [BB. 98.]

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluss für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Oberreg.-Rat Dr. F. Merres, Berlin, Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, Vorsitzender der Fachgruppe für Lebensmittelchemie, Gewerbehygiene und gerichtliche Chemie des VDCh, Vorsitzender des Gebührenausschusses für chemische Arbeiten im VDCh, Leiter der Stelle für Beamtenfragen im VDCh, feierte am 16. März seinen 60. Geburtstag.

Prof. Dr. Nottbohm, Vorsitzender des Vereins Deutscher Lebensmittelchemiker, Hamburg, Mitglied des Hamburger Hygienischen Instituts, feierte am 11. März seinen 60. Geburtstag.

Dr. G. Stühmer, Greiz, Chemiker und Mitarbeiter der Firma Zschimmer & Schwarz, feierte am 11. März seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Gestorben: Dr. K. Anton, Mitarbeiter der Kali-Chemie A.-G., Berlin, am 1. März im Alter von 37 Jahren. — Kommerzienrat Dr. h. c. A. Boehringer, Gründer und Seniorchef der Chemischen Fabrik C. H. Boehringer Sohn A.-G., Nieder-Ingelheim (Rhein), am 11. März im Alter von 77 Jahren. — Dr. H. Schudt, Leiter der Zuckerfabrik Salzwedel, Ende Februar im Alter von 59 Jahren.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Südbayern. Sitzung am 19. Januar in der Technischen Hochschule München. Vorsitzender: Prof. Dr. G. Scheibe. Teilnehmerzahl: 250 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. P. Thießen, Direktor des KWI für physikalische Chemie, Berlin-Dahlem: „Wahrnehmen und Messen im Bereiche der Kolloide“¹⁾.

Nachsitzung in der Neuen Börse.

Bezirksverein Aachen. Jahreshauptversammlung am 20. Januar im Chemischen Institut der Technischen Hochschule. Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. G. Laubris. Teilnehmer: 65 Mitglieder und Gäste.

[Geschäftliche Sitzung: Der Vorsitzende berichtete über die Angelegenheiten des Vereins. Dem Kassenwart, Dr. E. Neumann, wurde Entlastung erteilt.

Dr. F. Evers, Hamburg: „Entstehung und Verarbeitung von Mineralöl“; anschließend Shell-Lehrfilm. Angeregte Aussprache.

Nachsitzung im Hotel „Vier Jahreszeiten“.

Bezirksverein Ostpreußen. Sitzung am 10. Februar in Königsberg. Vorsitzender: Prof. Dr. R. Schwarz. Teilnehmerzahl: 70.

Prof. Dr. M. Bodenstein, Berlin: „Drei Menschenalter Photochemie des Chlorknallgases.“

Nachsitzung im Restaurant Tucher.

Bezirksverein Gau Halle-Merseburg. Sitzung am 21. Januar im Chemischen Institut der Universität Halle. Vorsitzender: Dr. Eulner. Teilnehmerzahl: 67.

Prof. Dr. K. L. Wolf, Halle: „Ultraviolettabsorption als Hilfsmittel im chemischen Laboratorium.“

Bei Stoffen, die im Bereich des sichtbaren Spektrums absorbieren, dient die Farbe als ein wesentliches Charakteristikum chemischer Verbindungen. Bei nicht gefärbten Stoffen bedient man sich oft und gern anstatt dessen des Brechungsexponenten bzw. der Molrefraktion. Nun zeigen aber sämtliche Stoffe, die im sichtbaren Spektrum nicht absorbieren, selektive Absorption im Bereich des ultravioletten Spektrums. Der Brechungsexponent im sichtbaren Spektrum ist eine Funktion von Stärke und Lage dieser Absorptionsstellen. Das sichere und spezifisch auswählende Hilfsmittel zur Charakterisierung der Substanzen ist über den Brechungsexponenten hinausgehend die unmittelbare Messung der Ultraviolettabsorption. Es wird (vorzüglich auf Grund von Messungen von G. Scheibe und Mitarbeitern und von K. L. Wolf und Mitarbeitern) gezeigt, daß jeder Bindungsart im Ultra-

¹⁾ Vgl. dazu auch Thießen: „Von neuen Ergebnissen und Fragestellungen der Kolloidforschung“, diese Ztschr. 51, 318 [1938].